

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Schließt jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserate die Zeile zu 20 Pf.,
für Spandauer Inserenten 15 Pf.,
Kleinanzeigen pro Zeile 30 Pf.,
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52. Hopf.

Verantwortlicher Redakteur (i. B.): Hermann Ripka in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 190.

Spandau, Donnerstag, den 16. August 1906.

48. Jahrgang.

Aus dem Havelland.

Spandau, den 15. August 1906.

Das Projekt der Brücke über den geplanten Havelkanal bei der Mühlstraße muß, wie schon mitgeteilt, eine Änderung erfahren, wodurch etwa 40 000 M. Mehrkosten über den ursprünglichen Anschlag entstehen werden. Bei der Projektbearbeitung hatte man hinsichtlich der Eisenkonstruktion lediglich darauf Rücksicht genommen, daß die Brücke außer dem Fußgänger- und dem Fuhrwerksverkehr nach Kleinbahnzüge aufnehmen könne, wie sie auf einer Holzgüterbahn üblich sind. Dagegen hat aber die Staatseisenbahnverwaltung, der alle für Bahnzwecke bestimmte Bauten zur technischen Prüfung bzw. Genehmigung vorgelegt werden müssen, Einspruch erhoben und die Eisenkonstruktion in der Stärke verlangt, daß sie auch für Vollbahnzüge ausreicht. Dieser Forderung muß entsprochen werden, und es sind den beiden mindestfordernden Werken ihre Entwürfe mit dem Einsuchen um deren bezügliche Umarbeitung wieder zugeföhrt worden. Trotz der durch diesen Zwischenfall verursachten Verzögerung hofft man, daß die Brücke binnen Jahresfrist fertig sein werde. Sie wird eine Breite von 20 Metern erhalten.

Die Jagdverteilung im Bezirk Klosterfelde, die seit Jahren nicht ausgearbeitet worden ist, soll nun wieder verpackt werden; es handelt sich dabei in der Hauptsache um die trotz der fortschreitenden Bebauung immerhin noch recht ausgebeuteten Ländereien an der Seefelder Straße, der Staatener Straße bis hin zur Seeburger Straße, wo Haken und Rebhühner noch in reichlicher Menge vorhanden sind. Da auf der einen Seite die Jagd im Falkenberger und Speltesfelder und andererseits in den Weinbergen ausgeübt wird, so ist es oft vorgekommen, daß das Wild kurz vor dem Schuß auf das Revier Klosterfelde übergetreten und so dem Jäger entgangen ist. Dieser Bezirk soll nunmehr noch zu der großen Jagd des Hofjagdmarschalls geschlagen werden, falls die in Aussicht kommenden Eigentümer sich mit der Verpachtung überhaupt einverstanden erklären. Vor Jahren sprachen sie sich dagegen aus und verzichteten lieber auf den ihnen zustehenden Anteil des Jagdgeldes, weil auf ihren Besitzungen Feld- und Gartenfrüchte die Verwertung der Jagd befördert wurden.

Beim diesjährigen Schießen um den Kaiserpreis in Gardsdorf hat die 3. Kompanie des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 den Sieg davongetragen. Die dafür verliehene Auszeichnung, die Fahnenfahne mit Vorberührung auf dem linken Oberarm, wird fortan von den Mannschaften während ihrer aktiven Dienstzeit, und von den Unteroffizieren, solange sie dieser Truppe angehören, getragen. Das Offizierskorps erhält eine Kaiserbüchse für das Köhne.

Bei den hiesigen Garde-Infanterie-Regimentern wird Ende dieses Monats je ein Drittel eines Bataillons gebildet, so daß sie in voller Stärke am Herbstmanöver teilnehmen. Die zur Zusammenfügung der beiden Bataillone erforderlichen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften treffen am 28. August hier ein; die Unterbringung der Offiziere, Offizierskinder und Familien in der Stadt köhnt wegen des Mangels an geeigneten Quartieren auf erhebliche Schwierigkeiten, und es werden Wohnungen bei den Bürgern in ausgedehnter Maße in Anspruch genommen werden müssen; für Unteroffiziere und Mannschaften werden in Eilen und andern großen Räumen Quartiere eingerichtet. Die Einquartierung anlässlich der Truppenverteilung dauert zunächst vom 28. August bis 7. September, alsdann rücken die Regimenter ins Manöverfeld ab. Sie treten am 22. September zurück, und es werden dann noch auf zwei Tage die Bürgerquartiere von den Ueberabmannschaften bezogen.

Sanitätsunteroffiziere und Mannschaften der Reserve des 3. Armeekorps sind zu einer 14tägigen Übung beim hiesigen Garnisonlazarett eingetroffen.

Das neue „Armeekorpsorgan“ meldet folgendes: Dem Armeekorpsinspektoren ist der Diensttitel 1. Armeekorpsinspektoren, dem zweiten Lehrer für Militärmusik an der Kadettenkademie für Musik der Diensttitel 2. Armeekorpsinspektoren und die Uniform des 1. Armeekorpsinspektoren, jedoch nur mit einer Rosette auf dem Spangletten und Abzeichen, verliehen worden. Die Veröffentlichung der Dienstvorschrift für den 2. Armeekorpsinspektoren bleibt vorbehalten.

Die August-Sitzung der Freien Lehrerkonferenz zu Spandau findet am kommenden Sonnabend, dem 18. von 4 Uhr nachmittags an im „Waldesgarten“ statt. Der Vortrag des Tages behandelt eine Frage, die in Spandau durch die Einführung der Volkshilfsbildungsschule schon zum guten Teil gelöst ist, nämlich die Frage: „Wie ist unter männlicher Jugend von der Entlassung aus der Volkshilfschule bis zum Eintritt in den Berufsstand am zweckmäßigsten die bürgerliche Gesellschaft zu erziehen?“ Der weitere Teil der Tagesordnung wird sich namentlich mit der Vertreterwahl zum Brandenburgischen Provinzial-Lehrerverband, die von 2. bis 4. Oktober d. J. in Berlin tagen wird, beschäftigen. Der Kreis-Lehrerkonferenz, einer der größten Verbände Brandenburgs, wird in Berlin durch 4 ihrer Mitglieder vertreten sein.

Ein trauriger Vorfall hat sich gestern mittag gegen 1 Uhr in der Frobenstraße zugetragen. Ein kleines Kind ist dort auf dem Strohdamm von dem Wagen eines Händlers überfahren und getötet worden; die Mäder sind der Kleinen über den Kopf hinweg gegangen. Das Fuhrwerk verließ die Straße sogleich mit größter Schnelligkeit; es ist aber später ermittelt worden. Der Fahrer und Führer des Wagens, Handwerksmann A., bestreitet jedwede Schuld; es sind aber Beugen vorhanden, und an den Mädem waren Blutspuren. Die Untersuchung ist eingeleitet. Das verunglückte Kind war das 2 1/2-jährige Töchterchen des Arbeiters Kemle.

Heute vormittag fiel im Hause Schulzenstraße 6 ein 5jähriger Knabe vom dritten Stock auf die Straße hinab. Das Kind hat trotz des hohen Sturzes anscheinend keine schweren Verletzungen davongetragen; es lagte nur über Schmerzen im Leib. Immer haben solche Fälle nicht einen so glücklichen Ausgang. Es kann daher nicht dringend genug angeraten werden, bei der Aufsichtigung von Kinderbespielplätzen die größte Sorgfalt walten zu lassen.

Einem Müllergehilfen aus Nauen, der vorgestern zum Besuch nach Spandau gekommen war und hier eine kleine Viereise gemacht hatte, ist in der Nacht seine ganze Barschaft im Betrage von nahezu 300 M. gestohlen worden. Er hatte sich, in Ermangelung eines ordentlichen Nachquartiers, an der innern Ringmauer zur Ruhe niedergelegt, und als er morgens erwachte, war sein ganzes Geld verschwunden. Es wird vermutet, daß ihn einer seiner Aneignenossen gestohlen hat.

Gestern in der fünften Nachmittagsstunde kam auf dem Fernerwerk am Nonnenbamm ein dort beschäftigter 17jähriger junger Mann dadurch schwer zu Schaden, daß er einen mit Schwefelsäure gefüllten Behälter fallen ließ, dessen Inhalt sich über den Bedauernswerten ergoß. Der Verunfallte, der mit seinen Geschwistern bei seiner Mutter, einer Witwe, in der Bicheldorfer Straße wohnt, wurde mittels Fabrik-Automobils in das hiesige städtische Krankenhaus gebracht, wo er schwer krank daniederliegt. Aufser ihm sind bei dem Unfall noch drei Personen leichter verletzt worden.

Die hiesigen Brieftaubenzüchter, die sich verpflichtet haben, ihre Tauben im Kriegsfall der Armee zur Verfügung zu stellen, haben im Laufe des Sommers häufige Übungsflüge bis an die östlichen Landesgrenzen veranstaltet; es wurden dabei von den Tauben Strecken bis 350 Kilometer zurückgelegt. In verschiedenen Fällen ist nur ein Drittel bis zur Hälfte der ausgesandten Tauben nach Spandau zurückgekehrt; die übrigen haben entweder unterlebensfähig verloren oder sie sind dem Raubvogel zum Opfer gefallen; manche Tauben werden auch von diebstahligen Taubenbesitzern unterwegs eingekauft. Die Militär-Brieftaubenstation hat in letzter Zeit gleichfalls größere Übungsflüge veranstaltet.

Der Pastor Pfautsch in Staalen hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Die kirchlichen Amtsgeschäfte werden vertretungsweise von Predigern aus Spandau versehen.

Ein interessanter Versuch wurde am Dienstag auf der Strecke Am Spandauerberg gemacht. Dort wurde auf einer Strecke von etwa 150 Metern, von der Sophie Charlottenstraße in Charlottenburg ab gerechnet, die Straße mit „Durakitt“, dem neuen staubbindenden Mittel, gepulvert. Wie es scheint, wird das Ergebnis ein günstiges sein. Ein abschließendes Urteil wird sich freilich erst nach 5 bis 6 Tagen — so lange soll das Mittel seine Wirkung ausüben — fällen lassen.

Die Polizeistelle des städtischen Arbeitsnachweises Charlottenburg, am Willenbergsplatz 4 (Ecke Wagenstraße 8), hat mit sämtlichen Mädchenhelmen und Herbergen am Tage ein Uebernahmengeschehen, woran diese ihm am Ende eines jeden Monats mitteilen, wieviel Personen sie am ersten des kommenden Monats werden aufnehmen können. Junge Mädchen, welche nach Berlin kommen, um Stellung zu suchen, oder solche, die durch vorübergehende Stellunglosigkeit genötigt sind, sich nach einem Unterkommen umzusehen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie dieses an der obigen Adresse wöchentlich von 9 bis 12 oder 3 bis 7 Uhr erfragen können. Durch diese Maßnahme hofft man, den Unterkunftsbedürfnissen der häufig vergeblich Ansuchen in den oft schon überfüllten Heimen zu entsagen, weshalb die rege Benutzung dieser Einrichtung nur auf das wärmste empfohlen werden kann.

Totgefahren wurde Dienstag nachmittag ein Arbeiter in Charlottenburg. Der junge in den zwanzigsten Jahren stehende Mann war zu einem befreundeten Kutscher auf den Hof gestiegen. Als er dann im Hofen absteigen wollte, geriet er unter die Räder des Wagens, die ihm über den Kopf gingen und ihn zermalmten. Der Tod trat sofort ein.

Die Schulgemeindevorstellung in Bezug des in ihrer letzten Sitzung, an das Hauptschulgebäude einen Seitenflügel zu bauen. Dieser wird 20 Klassenzimmer und im vierten Stock zwei Rechenäle enthalten. Als neue Einrichtung ist zu begünstigen, daß für jedes Zimmer Wasserentnahme vorgesehen ist; ebenso ist der Bau einer Doppelturnhalle beschlossen worden. Die Gesamtkosten sind auf etwa 280 000 M. veranschlagt.

Bei der Schwärzen Brücke in Tegel wurde ein 6- bis 8jähriges Mädchen in ganz verwerflichem Zustand aufgefunden. Das Kind war halb verhungert und konnte sich nicht verständlich machen. Es ist wahrscheinlich von Alkoholikern ausgeföhrt worden, die vor acht Tagen den Ort verließen. Das Mädchen wurde vorläufig in polizeiliche Obhut genommen.

Verhängnisvolle Folgen hatte eine Benzinätherexplosion, die Montag gegen Abend auf einem Motorboot auf dem Tegeler See erfolgte. Der Bootsführer Wilhelm Markgraf, in Berlin Grünstraße 26 wohnhaft, hatte das Fahrzeug zu einer Tour ausgerüstet, und als er im Begriff war, das Wasser mit Benzinäther zu füllen, gab es plötzlich eine Explosion. Die Stichflammen trafen ihn und setzten dessen Kleidung in Flammen. Wennend sprang der Bootsführer ins Wasser und erstickte auf diese Weise das Feuer. Er hatte aber bereits im Gesicht, am Kopf und an der rechten Schulter furchbare Brandwunden davongetragen und wurde nach Anlegung von Notverbanden auf der Unfallstation in der Badstraße in ein Krankenhaus gebracht.

Umfangreiche Gemüsediebstähle im Park von Sanssouci sind in der Nacht zum Sonnabend ausgeföhrt worden. An verschiedenen Stellen des Parks befinden sich in besonderen Abteilungen Anpflanzungen von Kohl verschiedener Sorten, Mohrrüben, Fencheln usw., welche schon längere Zeit eigibublen als Beute dienen und meistens in den Berliner Markthallen verkauft wurden. In der Nacht zum Sonnabend wurde nun ein Dieb abgeföhrt und festgenommen.

Die schon lange geplante Vereinigung der Gemeinden Nowawes und Neuen dorf bei Potsdam ist am Montag vollzogen worden. In einer zweiwöchigen gemeinsamen Sitzung der beiden Gemeindevorstellungen, die im Neuen dorf Gemeindehause stattfand und von dem Kreisdirektor Panne mann geleitet wurde, wurde der aus acht Paragraphen bestehende Vereinigungsvertrag einstimmig angenommen. Demgemäß soll die bisherige Doppelgemeinde den Namen „Wabelsberg“, vorbehaltlich der Genehmigung des Kaisers, erhalten.

Einem verhängnisvollen Abschluß fand eine Mondscheinfahrt, die in der Nacht zum Dienstag das 20jährige Fräulein Sch. aus Berlin mit einem Herrn unternommen hatte. Die beiden jungen Leute waren in einem Automobil durch den Grunewald gefahren, und als der Kraftwagen bei Heliophos in ziemlich scharfem Tempo um eine Kurve herumfuhr, kam von der entgegengesetzten Seite den Weg hinab ein anderes Automobil entgegengekehrt. Sofort wandte der Chauffeur das Steuer nach rechts, doch da die Vorrichtung nicht richtig funktioniert, gelang es ihm nicht mehr, den Wagen noch rechtzeitig abzuwenden. Raschend fuhren die beiden Automobile zueinander, und das Auto, in dem sich das junge Paar befand, wurde in den Chauffeurecken geschleudert und zertrümmert. Fräulein Sch. kam bei der Katastrophe so unglücklich zum Sturz, daß sie eine schwere Wirbelsäulenquetschung davontrug. Sie wurde in das Krankenhaus Westend gebracht, wo an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der junge Mann war ebenso wie der Chauffeur mit Kontusionen davongekommen.

Wetterbericht vom 14. August, abends 11 1/2 Uhr: Das „Hoch“ wandert langsam nach dem Osten des Erdballs, während das „Tief“ im Westen, das heute seinen Ort noch wenig verändert hatte, eine Teilbildung nach Zentraleuropa vorrückte. In Deutschland herrscht nach meist heiteres und trockenes, wärmeres Wetter, doch ist, besonders mit der Annäherung der Hauptstörung, der Eintritt von Regen und Gewittern, sowie Abkühlung zu erwarten. Die Nachmittagsstemperatur stieg heute vielfach bis auf 30 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag: Kübler, wechselnd bewölkt, Regenschauer, teilweise Gewitter; am Freitag: Abwechselnd heiter und wolfig, am Tage mäßig warm, stellenweise etwas Regen.

Aus der Provinz.

Die Personenschiffahrt des Kreises Teltow hat vor einigen Tagen eine neue Linie: Die Kreisfahrerin Brücke (Groß-Lichterfelde) — nach dem Schloß Schleuse eröffnet. Bis die Landungsstelle fertiggestellt sind, wird ein provisorischer Steg an der Wiesendorfer Brücke und in Richtung die nördliche Schleusenammer zum Ein- und Aussteigen benutzt. Während dieser Zeit werden die Passagiere gebeten, im eignen Interesse recht ruhig und vorsichtig die Boote zu betreten bzw. zu verlassen, damit jedes Drängen und Stößen vermieden wird. Da an Sonntagen der Verkehr schon jetzt recht lebhaft ist, läßt die Verwaltung außer den schubplanmäßigen Dampfern oder Booten Sonntags von nachmittags 2 Uhr an alle halbe Stunden von der Wiesendorfer Brücke Expressboote abfahren. Die Fahrt dauert etwa eine Stunde bis zur Schleuse und kostet 30 Pf. pro Person. An Wochentagen werden Nachtfahrten zu 50 Pf. ausgegeben. Die Boote können 60 bis 90 Personen aufnehmen und sind bequem und durchaus komfortabel eingerichtet. Von der nach dem Schloß Schleuse nach Neubabelsberg, Wannsee, Potsdam usw., so daß man jetzt durch Eröffnung der neuen Strecke in der Lage ist, auf dem Wasserwege von Groß-Lichterfelde bis Potsdam oder den verschiedenen Stationen wie Wannsee, Moorlake, Meditz usw. zu gelangen. Zum Umsteigen an der Schleuse ist genügend Zeit gelassen. Auf den Schiffen und an der Landung werden auf Wunsch Fahrpläne unentgeltlich verabfolgt. Wünsche und Beschwerden wolle man an die Verwaltung der Personenschiffahrt in Klein-Glienicke, Wasserstraße 5, richten. Die Verwaltung ist bereit, möglichst allen Wünschen gerecht zu werden und ist für jede bezügliche Mitteilung oder Anregung dankbar.

Im Jahre 1899 wurde in Fangschleuse bei Erkner die Gasthofbesitzerin Felix ermordet aufgefunden. Des Täters ist man bisher nicht habhaft geworden. Jetzt, nach Verlauf von sieben Jahren, hat eine Frau aus Markgrafshöhe angegeben, daß sie den Mörder kenne. Es sei der Wasse der Ermordeten, ein Holzer aus S., der von Markgrafshöhe aus am Tage vor dem Mord sich zu seiner Zante begeben habe und der auf sie sehr böse gewesen sei, weil sie ihr Versprechen, ihm die Gastwirtschaft zu übergeben, nicht gehalten hatte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Dienstag früh gegen 6 1/2 Uhr brach auf bis her un-aufgefällte Weise in Golm auf dem 13 000 Quadratmeter großen Holzplatz der Deutschen Hausbau-Gesellschaft Diemann & Kegel, Holzhausbau-Fabrik und Dammslagewerk, G. m. b. H., ein gewaltiges Feuer aus, das aber dank dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehren von Potsdam und Bornim, sowie der Löswehren von Golm, Eiche, Wornstedt und andern umliegenden Ortschaften auf seinen Hero beschränkt werden konnte. Der nicht unbedeutende Materialschade ist durch Versicherungen gedeckt.

Einem Hausbesitzer in Brenzlau, der einen Kellerladen einrichten wollte, ist dies nicht gestattet worden, weil in seinem Hause schon vier bewohnte Etagen vorhanden sind, eine größere Zahl aber nicht zulässig ist, und weil Verkaufsflächen nach einer Entscheidung des Kammergerichts im Sinne der Baupolizeibehörde zu den dauernd von Menschen bewohnten Räumen rechnen.

Bei dem Amtsgericht in Berlin war von einem jungen Mädchen ein Prozeß wegen Anerkennung der Vaterschaft ihres unehelichen Kindes und wegen Zahlung von Alimentern gegen den Bauernsohn Franz Neumann in Groß-Lüben angehängt. Um der Verurteilung zu entgehen, haben sowohl der Beklagte wie auch sein Vater, der Bauer Wilhelm Neumann, Beugen gesucht, die wider besseres Wissen bezeugen sollten, daß das Mädchen auch mit ihnen Umgang gehabt habe. Sie versprachen dem einen 400 M. und dem anderen 500 M., wenn sie eine solche falsche Aussage machen wollten. Die verurteilten Personen hielten jedoch vor Gericht dem Mädchen gegenüber nicht Stand, sondern gaben ihre Auftraggeber preis. Jetzt sind nun von der Strafammer Neumann beide Neumann, Vater und Sohn, wegen Verleitung zum Meineid jeder zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.